



## Pressemitteilung 7 / 2010 vom 27. Oktober 2010

### Nach allen Regeln der ärztlichen Kunst Brust-Rekonstruktion in der Praxis

**60.000 Brustkrebs-Neuerkrankungen im Jahr, das ist mehr als ein Viertel aller Krebs-Neuerkrankungen bei Frauen in Deutschland. Bei etwa einem Viertel dieser Frauen wird die betroffene Brust entfernt. Welche Möglichkeiten der Brust-Rekonstruktion die moderne Chirurgie bietet, darüber referierte Dr. med. Christoph Czermak im „Gesundheitsforum Gynäkologie“ der Klinik Sankt Elisabeth.**



Glücklich über die gelungene Brust-Rekonstruktion:  
Patientin (links), Dr. Christoph Czermak (Chirurg)  
und Martina Lauterbach, Gynäkologin.  
Bildrechte: Klinik Sankt Elisabeth

Dr. Czermak arbeitete 10 Jahre lang zusammen mit Prof. Dr. Günter Germann und Dr. Michael Pelzer an der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik Ludwigshafen. Als Professor Germann nach Heidelberg wechselte, folgten ihm Dr. Czermak und Dr. Pelzer an den Neckar ins Ethianum, Klinik für plastisch-rekonstruktive und ästhetische Chirurgie. Hier setzt das hochspezialisierte und international renommierte Team seine Arbeit im Bereich der Brustrekonstruktion an neuer Wirkungsstätte fort. Dr. Czermak ist außerdem Belegarzt an der Klinik Sankt Elisabeth und bietet hier für die Patientinnen alle modernen Methoden des Brust-Wiederaufbaus an. In der Klinik Sankt Elisabeth ergibt sich der Vorteil, dass die Infor-

mationswege zwischen Gynäkologen, die für die Entfernung der Brust zuständig sind, und plastischem Chirurg besonders kurz sind.

Bei seinem Antrittsvortrag in der Klinik Sankt Elisabeth erläuterte der Chirurg Möglichkeiten, Vor- und Nachteile verschiedener Brust-Rekonstruktionsmethoden. „Das Silikonpolster im BH ist bei weitem nicht mehr die einzige Methode, die Frauen nach einer Brustentfernung zur Verfügung steht“, so begann Dr. Czermak seinen Vortrag. „Viele Frauen nehmen eine Amputation nicht mehr einfach hin, sondern informieren sich über die optimale Methode, eine oder sogar beide Brüste wieder zu rekonstruieren. Neue Verfahren, eine optimale Operationsplanung und Möglichkeiten der Mikrochirurgie können auf dem Weg zu einer natürlich aussehenden Brust einen ganz entscheidenden Schritt weiterhelfen.“ Die Kosten dieser Behandlung werden von den Krankenkassen übernommen.

Standard-OP, so Dr. Czermak, sei die DIEP-Lappen-Methode, bei der Haut und Fettgewebe zusammen mit versorgenden Blutgefäßen aus dem Unterbauch der Patientin entnommen werden. Der Gewebelappen wird zu einer Brust geformt, die Blutgefäße werden mit denen der Brust verbunden und die Nähte geschlossen. Im Idealfall wird nach der OP das Gewebe optimal aus dem Blutkreislauf versorgt, die Narbe an der Brust ist kaum sichtbar, und die Patientin hat das Gefühl einer eigenen Brust. Neben Gewebe aus dem Bauch kann auch Fettgewebe aus dem Gesäß, dem Oberschenkel oder Muskelgewebe aus dem Rücken transplantiert werden. Schließlich gibt es noch die Möglichkeit, ein Silikonkissen unter die Haut zu setzen, wenn die Patientin keine Eigengewebs-Transplantation wünscht.

Eine hundertprozentige Garantie gibt es bei keiner der chirurgischen Methoden, wohl aber eine gute Beratung, die über Vor- und Nachteile sowie Risiken der Eingriffe aufklärt. Denn immerhin handelt es sich bei der Eigengewebe-Transplantation um eine mehrstündige Operation, die eine vorher gesunde Körperregion einbezieht – nämlich diejenige, aus der Gewebe entnommen wird. Dennoch – viele Frauen wünschen sich nach Brustkrebs für die entfernte Brust wieder einen Ersatz. So wie eine Patientin von Dr. Czermak, die an diesem Abend den Teilnehmerinnen des Gesundheitsforums Rede und Antwort stand. Sie hatte gerade an der Klinik Sankt Elisabeth die OPs zur Brust-Rekonstruktion und Anpassung der gesunden Brust mit sehr gutem Erfolg hinter sich gebracht. Der Austausch nach dem Vortrag von Dr. Czermak gestaltete sich mit ihrer Hilfe als sehr lebendige Frage-und-Antwort-Runde.

Informationen zur Brust-Rekonstruktion in der Klinik Sankt Elisabeth  
Tel.: (06221) 87230  
E-Mail: [christoph.czermak@ethianum.de](mailto:christoph.czermak@ethianum.de)

**Ansprechpartnerin für die Presse:**

Michaela Hansjosten  
[hansjosten@sankt-elisabeth.de](mailto:hansjosten@sankt-elisabeth.de)